

Das Herrscherbild des Sonnenkönigs

Der Absolutismus in Frankreich unter Ludwig XIV.



Q1 Ludwig XIV. - der „Sonnenkönig“

<https://t1p.de/LXIV> CC BY-SA 4.0

Methode: Mit einer digitalen Sammlung lernen

Handreichung inklusive didaktischer Kommentar und Lehr-Lernmaterialien

The screenshot shows the homepage of the 'DIGITALER PORTRAITINDEX'. At the top right, there are navigation links: 'Login/Registrieren', 'Favoriten (0)', 'Meine Suchen', 'Impressum', and 'Hilfe'. Below these are 'Startseite', 'Projekt', and 'Partner' buttons. A search bar with a 'Suchen' button and a 'Neue Suche' link is present. On the left, there are two filter panels: 'Porträtierte' (listing categories like Herrscher, Adel, Geistliche, etc.) and 'Objekte' (listing categories like Künstler, Datierung, Entstehungsort, etc.). The main content area features a grid of portrait thumbnails under various category headers: 'Schriftsteller', 'Könige', 'Kardinäle', 'Frauen', 'Geistliche', 'Gelehrte', 'Musiker', 'Künstler', 'Personen der Antike', 'Buchdrucker', 'Militärs', and 'Händler und Kaufleute'. At the bottom, there is a footer with the text: 'Entdecken Sie: Bildindex der Kunst und Architektur · Bildarchiv Foto Marburg gefördert durch die DFG · Impressum · Datenschutzerklärung · © 2022 Foto Marburg'.

Screenshot: Startseite des Digitalen Portraitindexes

Kurzbeschreibung

Das Lernmaterial **“Das Herrscherbild des Sonnenkönigs - Arbeiten mit einer digitalen Sammlung”** ist konzipiert für die **7. Klasse** einer **Oberschule**. Die 90-minütige Einheit kann im **“Lernbereich 3 - Revolutionen und Reformen im Europa der Neuzeit”** des sächsischen Lehrplans für Oberschulen verortet werden, welcher insgesamt für 10 Stunden ausgelegt ist. Der Fokus der Einheit liegt auf dem **absolutistischen Machtverständnis**, der Selbstdarstellung **Ludwig XIV.** sowie den Merkmalen und der Arbeit mit einer digitalen Sammlung. Diese Themenschwerpunkte werden mit Hilfe der Arbeit am *„Digitalen Portraitindex“* betrachtet. Dafür werden verschiedene Methoden, u.a. **Erklärvideos, digitale Tools** oder die **Online-Recherche**, genutzt. Um neben fachlichen Kompetenzen auch emotionale und soziale Kompetenzen zu fördern, wird zudem ein Wechsel zwischen verschiedenen **Sozialformen** wie Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit angestrebt. Durch die Arbeit mit der digitalen Sammlung soll außerdem die **Medienkompetenz** sowie das **historische Lernen** der Schülerinnen und Schüler (im Folgenden: SuS) gefördert werden, indem sie in digitalen Sammlungen recherchieren, Quellen analysieren und beurteilen, inwiefern digitale Sammlungen bei der Bearbeitung des Materials hilfreich sind. Das Material liegt in zwei Varianten inklusive Erwartungshorizont vor, wobei eine hinsichtlich Kognition und Konzentration differenziert wurde, um Reizüberflutungen zu vermeiden und so die Aufmerksamkeit der SuS zu stärken. Zudem wurde für die Sammlung eine Leistungskontrolle sowie ein Erwartungshorizont konzipiert.

Inhalt

Kurzbeschreibung	S. 1
Digitale Sammlungen und historisches Lernen	S. 3
Die digitale Sammlung „Digitaler Portraitindex“	S. 5
Die Digitale Sammlung im Unterricht einsetzen	S. 6
Sachanalyse	S. 7
Lernziele	S. 9
Didaktisch-methodische Erläuterungen zum Lernmaterial	S.10
Hinweise für die Bearbeitung	S. 13
Die Lernmaterialien mit Erwartungshorizonten	S. 16
Differenziertes Material mit Erwartungshorizont	S. 30
Leistungsüberprüfung	S. 44
Weitere Informationen/ Impressum	S. 47

DIE LERNMATERIALIEN AUF EINEN BLICK

**Klasse 7
Oberschule**

(1) Einstieg: Was war nochmal der Absolutismus?

Wiederholung Absolutismus, Quiz, (EA, ca. 15 min.)
- Arbeitsmaterial 1 -

(2) Die digitale Sammlung Der „Digitale Portraitindex“ kennenlernen

Mentimeter: Was ist ein Digitalisat?
Vor- und Nachteile Digitaler Sammlungen, Erklärvideo (EA, ca. 25 min.)
- Arbeitsmaterial 2 -

(3) In der digitalen Sammlung recherchieren

gezielte Portrait-Recherche, Nutzen verschiedener Suchfunktionen
(EA ca. 10 min.)

(5) Transfer: Digitale Sammlungen für historisches Lernen?!

ProContra: Arbeit mit DPI zu Ludwig XIV.s Herrschaftsanspruch, Blitzlicht, Werbeslogan für DPI (EA, PA, ca. 10 min.)
- Arbeitsmaterial 5 -

(4) Historisch Forschen

gezielte Recherche und Interpretation von Quellen, Analyse und Vergleich zweier Quellen zu Ludwig XIV., think-pair-share (EA, PA, GA, ca. 30 min.)
- Arbeitsmaterial 4 -

**2 UE á 90
min**

Digitale Sammlungen und historisches Lernen

Hinführung an eine Definition

Um die Arbeit mit dieser Handreichung sowie ihre Nutzung im Geschichtsunterricht zu vereinfachen, versuchen wir im Folgenden die Begriffe „Digitale Sammlung“, sowie „Digitalisat“ zu erläutern. Um zu verstehen was eine „Digitale Sammlung“ ausmacht, wollen wir zunächst Kriterien für eine Sammlung nennen. Diese sind ein fest definiertes Profil, eine fachliche Betreuung und aktive Weiterentwicklung sowie eine Strukturierung und Archivierung. Diese Betreuung erfolgt in der Regel durch Bibliotheken. Digitale Sammlungen sind zudem meist angereichert mit visuellen Materialien, weiterführenden Texten, Daten, o.Ä. Außerdem zeichnen sich digitale Sammlungen dadurch aus, dass sie Vernetzung und Kontextualisierung von Quellen erlauben. Der Begriff „Digitalisat“ bezeichnet, laut Duden, „ein durch Digitalisierung entstandenes Produkt“. Für den Geschichtsunterricht verstehen wir unter „Digitalisat“ eine digital reproduzierte Originalquelle, welche zusätzlich mit Informationen und Metadaten (u.a. zu Titel, Autor/Künstler, aufbewahrende Sammlung, Material, etc.) angereichert wurde. Dies können u.a. Text-, Bild- und Realien sein. Die digitale Reproduktion ermöglicht eine vielfältige Erschließung, Präsentation und Zugänglichmachung der Originalquelle. Die zugeordneten Metadaten ermöglichen diverse Such- und Filterfunktionen, was Digitalisate zu potenten Möglichkeiten für Historische Forschung macht.

Zwar bieten auch Plattformen wie *Segu* Bilder von Originalquellen an, allerdings sind dies keine Digitalisate und nicht mit Metadaten verknüpft. Auch selektieren diese Plattformen ihre Inhalte und geben so gewisse Narrative bereits vor.

Digitale Sammlungen	Historische Online-Lernangebote
Bereitstellung des gesamten gesammelten Materials	Selektion von Material
Keine Narrative	Vorgabe von Narrativen
Digital reproduzierte Originalquellen	Abbildungen von Quellen
Bereitstellung von Metadaten	Metadaten nur bedingt vorhanden
Kontextualisierung weiterführende Metadaten	Kontextualisierung durch Narrative

Potentiale für historisches Lernen

„Digitalisierte Quellen ermöglichen ein Lernen, das näher an der Arbeitsweise von Historikern ist, ohne den Klassenraum zu verlassen.“

Daniel Bernsen: Arbeiten mit digitalen Quellen im Geschichtsunterricht. In: Daniel Bernsen/Ulf Kerber (Hrsg.): Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter. Berlin 2017, S. 296

Digitalisate von Originalquellen in Digitalen Sammlungen ermöglichen eine vereinfachte Präsentation, Erschließung und Zugänglichmachung für den Geschichtsunterricht. Die SuS benötigen meist nur ein internetfähiges Gerät, mit dem die Sammlung zu jeder Zeit in der Schule oder zu Hause aufgerufen werden kann. Dies spart Zeit und Kosten im Vergleich zum Besuch im Museum oder Archiv. Durch die Digitalisierung verliert die Quelle zwar ihre Materialität, dies ist allerdings für den Umgang mit Quellen im Unterricht nichts Neues. Oft werden Quellen im Geschichtsunterricht in Büchern und auf Kopien ohnehin aus ihrem Überlieferungskontext gerissen.

Auf einen Blick

Digitale Sammlung: meist von Bibliotheken fachlich betreut, fest definiertes Profil, vernetzt und kontextualisiert

Digitalisat: digital reproduzierte Originalquelle, angereichert mit Metadaten, ermöglichen Such- und Filterfunktionen

Abgrenzung zu anderen historischen Online-Angeboten

Die Digitale Sammlung muss von anderen historischen Lernangeboten im Internet abgegrenzt werden. Digitale Sammlungen zeichnen sich durch die Zugänglichmachung von Digitalisaten aus. Anders als bei Plattformen wie zum Beispiel *segu-geschichte.de* finden sich in Digitalen Sammlungen keine Narrative.

Digitalisate können durch zusätzliche Metadaten zudem mehr Informationen bieten als abgedruckte Quellen in Büchern und auf Arbeitsblättern. Dies ermöglicht eine bessere Kontextualisierung der Quelle und ermöglicht den SuS ein Lernen, ähnlich der Arbeitsweise von Historiker:innen. Zusätzliche Funktionen wie die hochauflösende Vergrößerung oder Speicherung von Digitalisaten vereinfachen die Arbeit mit Digitalisaten zusätzlich. Dennoch muss beachtet werden, dass Digitale Sammlungen nur begrenzt die haptischen Qualitäten eines physischen Objektes (Beschaffenheit, Material, Gewicht, Größe) darstellen kann.

Digitale Sammlungen als Chance für Medienkompetenz im Geschichtsunterricht

Anders als digitale Tools, die sich auf die Unterrichtsmethodik beziehen (Padlet, Moodle, etc.) erfordert der Umgang mit digitalen Sammlungen besondere fachspezifische Medienkompetenzen. Die Arbeit mit digitalen Sammlungen regt die SuS zu eigenen Forschungen an. Zur Beantwortung historischer Fragestellungen benötigen sie die fachspezifischen Kompetenzen der Heuristik (Suchen und Finden von Quellen), sowie der Hermeneutik (Interpretieren von Quellen). Durch die Arbeit mit digitalen Sammlungen werden zudem die im Medienkompetenzrahmen des Sächsischen Staatsministerium für Kultus verankerten Kompetenzen weiterentwickelt:

Medienkompetenzrahmen Sachsen (<https://t1p.de/732b>)

1.1 Suchen und Filtern

- Arbeits- und Suchinteressen festlegen
- Suchstrategien nutzen und weiterentwickeln
- In verschiedenen digitalen Umgebungen suchen
- Relevante Quellen identifizieren und zusammenführen

1.2 Auswerten und Bewerten

- Informationen und Daten analysieren, interpretieren und kritisch bewerten
- Informationsquellen analysieren und kritisch bewerten

5.4 Digitale Werkzeuge und Medien zum Lernen, Arbeiten, Problemlösen nutzen

- Effektive digitale Lernmöglichkeiten finden, bewerten und nutzen

6.1 Medien analysieren und bewerten

- Gestaltungsmittel von digitalen Medienangeboten kennen und bewerten
- Wirkungen analysieren und konstruktiv damit umgehen

6.2 Medien in der digitalen Welt verstehen und reflektieren

- Vielfalt der digitalen Medienlandschaft kennen

Literatur

Andreas Degkwitz: Digitale Sammlungen- Vision eines Neubeginns. In: Bibliothek, Forschung und Praxis 2014; 38(3). Berlin/München/Boston 2014, S. 411–416, <https://doi.org/10.1515/bfp-2014-0064>.

Daniel Bernsen: Arbeiten mit digitalen Quellen im Geschichtsunterricht. In: Daniel Bernsen/Ulf Kerber (Hrsg.): Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter. Berlin 2017, S. 295-303.

Eva Pfanzelter: Analoge vs. digitale Quellen: eine Standortbestimmung. In: Daniel Bernsen/Ulf Kerber (Hrsg.): Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter. Berlin 2017, S. 85-94.

Jan Wierzoch: Quellen Digitalisieren, Digitalisate als Quellen. Anforderung an und Management von Retrodigitalisaten in Gedächtniseinrichtungen als Forschungsdaten der Geschichtswissenschaft. In: Vivien Petras (Hrsg.): Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Heft 450, Berlin 2020.

Werner Schweibenz: Wenn das Ding digital ist ... Überlegungen zum Verhältnis von Objekt und Digitalisat. In: Udo Andraschke/Sarah Wagner (Hrsg.): Objekte im Netz. Wissenschaftliche Sammlungen im Digitalen Wandel. Bielefeld 2020. S. 15-27. <https://www.transcript-verlag.de/media/pdf/2b/c5/9e/oa97838394557157NBBTgznCZyNg.pdf>.

Der Digitale Portraitindex

Allgemeines

Der digitale Portraitindex der druckgraphischen Bildnisse der frühen Neuzeit bietet einen Zugang zu ca. 257.000 druckgrafischen Porträts der frühen Neuzeit. Die Porträts stammen aus öffentlichen Sammlungen und Bibliotheken aus Deutschland und Österreich. Anbieter der Sammlung ist das Deutsche Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte-Bildarchiv Foto Marburg sowie weitere Kooperationspartner:innen. Gefördert wird das Projekt durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Nutzung ist kostenfrei und ohne Log-In möglich.

Ziel der Sammlung

Selbsternanntes Ziel der Sammlung ist die „samm-lungsübergreifende virtuelle Publikation und syste-matische Erschließung“ druckgraphischer Porträts. Der Anspruch der Sammlung ist es, ein Instrument zur Erforschung von kunst- und sozialwissenschaft-lichen Fragestellungen, sowie der Kunstepoche des Portraits, zu sein.

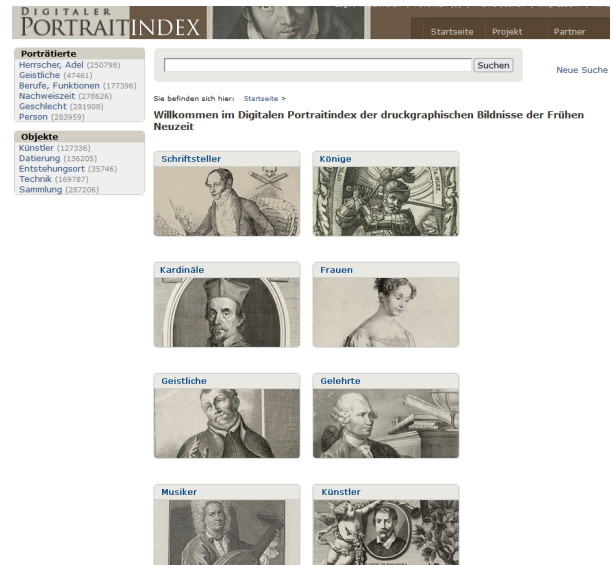
Verfügbare Quellen

Der digitale Portraitindex bietet Zugang zu druckgraf-ischen Porträts der frühen Neuzeit vom 15. bis zum 19. Jahrhundert. Diese werden als Scans mit hoher Auflösung angeboten.

Zudem werden neben den Digitalisaten zusätzliche Informationen und Metadaten wie Künstler:in, Ma-terial, Technik, aufbewahrende Sammlung, Infos zu Verleger:innen, weiterführende Links, u.a. bereitge-stellt.

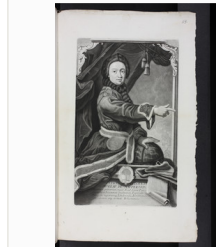
Funktionen der Sammlung

Auf der Startseite sind die Porträts zentral nach Per-sonengruppen sortiert. Die Sammlung bietet zudem zahlreiche Such- und Filtermöglichkeiten so-wie Kate-gorien und Unterkategoriein. Dies ermöglicht eine gezielte Suche nach bestimmten Wünschen oder Anfor-derungen. So kann nach der Art des Por-traitiertem (Gesellschaftliche Funktion, Beruf, Ge-schlecht, o.ä.) sowie nach Künstler, Entstehungszeit- und Ort oder Technik gesucht werden.



Bildnis des Petrus Lvdoovicvs Moreav de Mappertvis

Mauptertuis, Pierre Louis Moreau de (Franz. Philosoph, Biologe u. Mathematiker)



Haid, Johann Jakob, Schabkünstler
faktischer Entstehungsort: Augsburg
Erscheinungsjahr: 1744
Schabkunst
311 x 191 mm (Platte); 425 x 260 mm (Blatt)
Leipzig, Universitätsbibliothek Leipzig,
Porträtsammlung,
Inventar-Nr. Libri.sep.138, Bl. 64
Nachstich von: Tourmères, Robert, Bild und Illustration von: Brucker, Johann Jakob, Bilder-sal heutiges Tages lebender, und durch Gelahrtheit berühmter Schriftt-Steller ..., Buch, 1741-1753 (plus Anhang 1746), Augsburg, Drittes Zehner, 1744
Literatur: Mertzfeld A 13643

Siehe auch

Haid, Johann Jakob
Maupertuis, Pierre Louis
Moreau de

Weblinks

Weblinks zu Maupertuis, Pierre Louis Moreau de
Deutsche Nationalbibliothek (DNB)
Wikipedia
Deutsche Biographie (ADB/NDB)
Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)
Weblinks zu Haid, Johann Jakob
Deutsche Nationalbibliothek (DNB)
Wikipedia
Deutsche Biographie (ADB/NDB)
Virtuelles Kupferstichkabinett (VKK)

Bild vergrößern
 Bestellanfrage senden
Universitätsbibliothek Leipzig; Bilddatei: ublibri:sep-138-064; Aufn.-Datum: 2014

Permalink: <https://www.portraitindex.de/documents/obj/00046915>
Public Domain Mark 1.0 - Kein Urheberrechtsschutz. Sie dürfen das Werk kopieren, verändern, verbreiten und ausführen, sogar zu kommerziellen Zwecken, ohne um Erlaubnis bitten zu müssen.
Universitätsbibliothek Leipzig

Screenshot: Beispielporträt aus dem Digitalen Portraitindex mit Metadaten und weiterführenden Links

Screenshot: Startseite des Digitalen Portraitindex mit Filtermöglichkeiten und Kategorien

Die Suchleiste ermöglicht zudem eine gezielte Suche nach Stichworten oder bestimmten Personen, die dann durch die Filter auf der linken Seite in einer kombinierten Suche weiter verfeinert werden kann. Die Sammlung erlaubt zudem das hochauflösende Zoomen in die Digitalisate in sehr guter Qualität. Eine Anmeldung auf der Seite ermöglicht zudem zusätzliche Funktionen, wie die Speicherung des Suchverlaufs oder die Markierung von favorisierten Porträts.

Die digitale Sammlung im Unterricht einsetzen

Lehrplanverortung

Das Lernmaterial eignet sich für die **Klassenstufe 7** einer **Oberschule** und lässt sich in den Lernbereich 3 „**Revolution und Reform im Europa der Neuzeit**“ des sächsischen Lehrplanes für Geschichte an Oberschulen eingliedern. Folgende Lernziele des Lehrplanes 7 sollen mithilfe des Materials erreicht werden:

Feinziele: Das Lernmaterial zu Ludwig XIV. soll die SuS darin fördern, ihre **Kenntnisse zum Umgang mit Bildquellen auf Herrscherportraits zu übertragen** (Lehrplan Oberschule Sachsen, 2019 S.15). Bei der Arbeit mit dem digitalen Portraitindex und der Analyse verschiedener Bildquellen soll die Methodenkompetenz und das ästhetische Empfinden der SuS ausgebildet bzw. gefördert werden.

Grobziele: Die SuS **erlernen fachspezifische Arbeitsmethoden** der Bildanalyse, indem sie mit-hilfe des Materials verschieden Bildquellen aus dem digitalen Portraitindex analysieren (Lehrplan Ober-schule Sachsen, 2019 S.15). Ziel des Geschichts-unterrichts der 7. Klasse ist das **Entwickeln der Fähigkeit, begründete Urteile über Vergangenes, über Geschichtsdarstellungen und über Geschichtsbezüge der Gegenwart zu fällen** (Lehrplan Oberschule Sachsen, 2019 S.15). Anhand des Materials lernen sie SuS eine von mehreren Sichtweisen auf den Absolutismus kennen, nämlich die des absolutistischen Herrschers Ludwig XIV. Die SuS sollen anhand verschiedener Bildquellen sein Herrscherbild im Laufe seines Lebens vergleichen, Rückschlüsse zu seinem absolutistischen Herr-schaftsanspruch ziehen und dieses mit den heutigen Vorstellungen vergleichen und sich eine begründete Meinung bilden. Indem sich die SuS während der Bearbeitung des Materials ein Verständnis von Menschen- und Bürgerrechten am Beispiel des Absolutismus erarbeiten, sollen sie einen **Bereit-schaft zur Mitgestaltung der freiheitlich-demo-kratischen Grundordnung** entwickeln (Lehrplan Oberschule Sachsen, 2019 S.15).



Lehrplan Oberschule Geschichte Sachsen, 2019 S.14-16. Lernbereich 3: „Revolution und Reform in Europa der Neuzeit“
<https://t1p.de/LPOS>

Lernvoraussetzungen der SuS

Voraussetzung des Lernmaterials ist, dass die SuS mit den Grundzügen des Absolutismus (Entstehung, Machtsäulen, absolutistische Herrscher, Herrschersymbole) vertraut sind. Die SuS sollten Ludwig XIV. als einen der wichtigsten Vertreter des höfischen Absolutismus und Gottesgnadentums kennengelernt haben und sich mit seinen Machtstützen (stehendes Heer, Beamtentum, Merkantilismus, höfisches Leben) auseinandergesetzt haben.

Methodisch sollten die SuS die **Fähigkeit zur Quelleninterpretation** bereits entwickelt haben, um eine vollständige **fachspezifische Bildquellen-analyse** durchzuführen. Weiterhin sollten sie ein **technisches Grundverständnis** im Umgang mit Endgeräten vorweisen, da bei der Bearbeitung des Materials online recherchiert und verschiedene Online-Tools benutzt werden sollen. Die SuS sollten in der Lage sein, Informationen aus Lernvideos zu entnehmen und **Themen und Probleme mehr-perspektivisch erfassen** können.

Organisatorische Rahmenbedingungen

Für die Bearbeitung des Materials werden ca. 90 Minuten benötigt. Es wird empfohlen, dies in einem durchgängigen Block mit kurzen Pausen durchzuführen. Die SuS benötigen für die Bearbeitung einen Zugang zu internetfähige Endgeräte, wie z.B. Tablets, Laptops oder Computer. Smartphones können auch genutzt werden, eignen sich jedoch nur für bestimmte Arbeitsaufträge. Für die Recherche auf dem digitalen Portraitindex sollte auf andere Endgeräte zurückgegriffen werden, da die Website für Smartphones nur unzureichend kompatibel ist. Um eine erfolgreiche Bearbeitung zu gewährleisten, sollte das Lernmaterial in einem Raum bearbeitet werden, der über eine interaktive Tafel oder einen Beamer verfügt. Die SuS sollten genug Raum zum arbeiten haben, da einzelne Arbeitsaufträge auch in Gruppenarbeit durchgeführt werden können.

Auf einen Blick: Lernvoraussetzungen der Schüler:innen

- kennen die Grundzüge des Absolutismus und Ludwig XIV. als einen der wichtigsten Vertreter
- Fähigkeit zur Quelleninterpretation (Bildquellenanalyse)
- technisches Grundverständnis im Umgang mit Online Tools

Auf einen Blick: Organisatorische Voraussetzungen

- Zeit: 2 x 45 Minuten, am besten: Blockunterricht
- Technik SuS: internetfähige Endgeräte
- Raum: interaktive Tafel oder Laptop/Beamer

Sachanalyse

Als Absolutismus bezeichnet man die Herrschaftsform der meisten europäischen Länder in der Zeit von 1648 (Ende des 30-jährigen Krieges) bis 1789 (Französische Revolution). Ein Land wird dann absolutistisch regiert, wenn sich der Herrscher von der Macht der drei Stände lösen konnte und nun als oberster und alleiniger Herrscher regiert und nur an Gott gebunden ist. (bpb. 2020) Zu dieser Zeit war die Gesellschaft in Stände unterteilt. In einen Stand wurde man hineingeboren und hatte damit bestimmte Rechte und Pflichten. Den ersten Stand nannte man Klerus, ihm gehörten rund 0,5 Prozent der Bevölkerung an. Dem zweiten Stand, dem Adel, gehörten etwa 1,5 Prozent Bevölkerung an. Fast die gesamte Bevölkerung (98 %) gehörte dem dritten Stand an, der die Bauern und das Bürgertum umfasste. (Hartmann 2015, S.15f.) Das Wort Absolutismus kommt vom Lateinischen absolutus und bedeutet so viel wie: „unabhängig“ oder „uneingeschränkt“. Der Herrscher war also frei von allen irdischen Gesetzen und allein Gott Rechenschaft schuldig. Der Absolutismus konnte sich in Folge der Glaubenskrise des 16. und der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts etablieren: die Frage, bei wem denn nun die politische Macht liegen sollte, bei den Fürsten oder bei den Ständen, wurde immer lauter. (Duchhardt 1998, S.37) Die zeitgenössischen Philosophen wie Thomas Hobbes glaubten, dass allein ein starker Souverän, der alle Macht in sich vereine, Stabilität und Frieden garantieren könne. (Brockhaus) Dieser Einschätzung folgend beriefen die Herrscher die Ständeversammlungen immer seltener ein und ließen die Machtansprüche der Stände mithilfe des stehenden Heeres niederschlagen. Ludwig XIV. gilt als bedeutendster Vertreter des Absolutismus. Er wurde 1638 als Sohn von Ludwig XIII. und Anna von Österreich geboren. Nach dem Tod seines Vaters 1643 wurde Ludwig mit nur fünf Jahren zum König ernannt und wuchs unter der Regentschaft seiner Mutter und des Premier-ministers Mazarin heran. Nach dem Tod von Kardinal Mazarin 1661 erklärte der 22-jährige Ludwig, dass er die absolute Macht übernehmen werde. (Hengerer 2015, S.8ff.) Ludwig XIV. verstand sich selbst als König von Gottesgnaden und stand damit über allen Menschen und irdischen Dingen. Als Leitsatz des Absolutismus wird sich „Der Staat bin ich!“ durchsetzen. Dieses Zitat wurde Ludwig XIV. vielfach zugeschrieben, tatsächlich ist es jedoch umstritten, dass er dies jemals gesagt haben soll. Das Symbol seines Wappens war die Sonne, denn so wie die Sonne ist auch der König Mittelpunkt des Staates, was ihm den Beinamen „Sonnenkönig“ eingebracht hat. (Duchhardt 1998, S.40) Sein absoluter Herrschaftsanspruch fand baulich seinen Ausdruck im Schloss Versailles, das er innerhalb von 20 Jahren erbauen ließ. (Hengerer 2015, S.115ff.) Ludwig XIV. band den Adel durch Ehrenämter an den königlichen



Absolutismus =

Politische Herrschaftsform, bei der eine einzelne Person, i. d. R. der Monarch, vollständig über die souveräne Ausübung aller Staatsgewalt verfügt

Hof und entmachtete ihn damit, außerdem etablierte er als erster Herrscher eine zentral gelenkte Wirtschaftspolitik (= Merkantilismus) mit dem vorrangigen Ziel die Staatskassen zu füllen. Er ließ billige Rohstoffe einführen und diese in seinen Manufakturen verarbeiten und veredeln, sodass er dann teure Fertigprodukte ins Ausland verkaufen konnte. Frankreich entwickelte sich also unter Ludwig XIV. von einem Agrar- zu einem Industriestaat. Zudem weitete er die Kolonialpolitik aus und errichtete Handelsgesellschaften und -flotten. (Ebd. S.68f.) Darüber hinaus errichtete er einen Beamtenstaat, das heißt, er ließ sich nicht mehr vom Adel, sondern von Fachleuten beraten und die Provinzen und Städte wurden von Beamten verwaltet, die vom König abhängig waren, weil sie kein eigenes Land besaßen. (Ebd. S.63f.) Ludwig XIV. strebte nicht nur die Herrschaft in Frankreich, sondern in ganz Kontinentaleuropa an, weshalb er Kriege führte und sein Heer stetig vergrößerte. Damit hatte er auch zunächst Erfolg, bis sich ab 1701 die *Große Allianz* bildete und die französischen Fürstentümer schlug. (Ebd. S.95) Das französische Modell des Absolutismus ist von vielen europäischen Staaten als Vorbild genommen worden. (Duchhardt 1998, S.46) Viele Kriege und ein aufwendiger Lebensstil führten nach 72 Jahren Regierung jedoch fast zum Staatsbankrott. (Hengerer 2015, S.120) Schulden und die immer schlechter werdenden Lebensbedingungen des französischen Volkes sollten später eine Hauptursache der Französischen Revolution werden. (Wahl 1908, S.248f)



Abbildung: Das Schloss Versailles

Bild: ToucanWings, Wikimedia, CC-BY-SA 3.0

<https://t1p.de/versaillesheute>

 **Literatur**

Brockhaus: Hobbes' Lehre vom starken Staat. <http://brockhaus.de/ecs/julex/article/hobbes-thomas/hobbes-lehre-vom-starken-staat> (aufgerufen am 2022-02-14).

Bundeszentrale für politische Bildung: Absolutismus. 2020. Online unter: <https://www.bpb.de/kurzknapp/lexika/politiklexikon> Stand: 14.02.2021


Heinz Duchhardt: Das Zeitalter des Absolutismus. 3. überarb. Aufl. München 1998.

Peter C. Hartmann: Geschichte Frankreichs. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart. 5. neu bearb. und aktual. Aufl. München 2015.

Max Hengerer: Ludwig XIV. Das Leben des Sonnenkönigs. 1. Aufl. München 2015.

Adalbert Wahl: Über die Ursachen der Französischen Revolution. In: Historische Zeitschrift, 101, 1, 1908, S. 283-320.

Lernziele

 Die folgenden Ausführungen zu den Lernzielen, die den Aufgaben dieses Materials zu Grunde liegen, basieren auf dem 'WKW-Modell'.

Lernziele	
Einstieg Quiz zum Absolutismus	<p>Die SuS kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Begriff Absolutismus (Definition, Säulen des Absolutismus, Ständegesellschaft) - Ludwig XIV als Leitfigur des Absolutismus <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> - bereits erworbenes Wissen anhand eines Quizzes spielerisch anwenden
Die Digitale Sammlung „Digitaler Portraitindex“ kennenlernen	<p>Die SuS kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Begriff Digitalisat - den Begriff Digitale Sammlung - verschiedene Funktionen des „Digitalen Portraitindexes“ (z.B. Such- und Zoomfunktion) <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vor- und Nachteile einer Digitalen Sammlungen hinsichtlich der Arbeit mit Quellen benennen
In der Digitalen Sammlung recherchieren	<p>Die SuS kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau der digitalen Sammlung „Digitaler Portraitindex“ - Recherchemöglichkeiten in der digitalen Sammlung „Digitaler Portraitindex“ <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> - anhand verschiedener Kriterien gezielt nach Portraits recherchieren - verschiedene Suchfunktionen des „Digitalen Portraitindex“ anwenden <p>Die SuS beurteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> - inwiefern der „Digitale Portraitindex“ geeignet ist, um zu Ludwig XIV. Selbstdarstellung zu recherchieren
Historisch Forschen	<p>Die SuS kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elemente der absolutistischen Selbstdarstellung (Herrschaftsinsignien, Kleidung, Mimik und Gestik, Hintergrundelemente) <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen aus Bildquellen (Portrait) entnehmen - verschiedene Funktionen des „Digitalen Portraitindexes“ anwenden (z.B. Zoomfunktion) <p>Die SuS beurteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> - inwiefern der Machtanspruch Ludwig XIV. durch seine Selbstdarstellung verdeutlicht wird
Transfer	<p>Die SuS kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vor- und Nachteile digitaler Sammlungen - die Methode Blitzlicht - Gestaltungsmerkmale eines Werbeslogans <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit Hilfe der zuvor erarbeiteten Vorteile einen Werbeslogan formulieren - mit Hilfe der Methode Blitzlicht Gedanken stichpunktartig wiedergeben <p>Die SuS beurteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> - inwiefern der „Digitale Portraitindex“ bei der Bearbeitung der Aufgaben geholfen hat - den „Digitalen Portraitindex“ im Vergleich zu analogen Quellen

Didaktisch-methodische Erläuterungen zu den Lernmaterialien

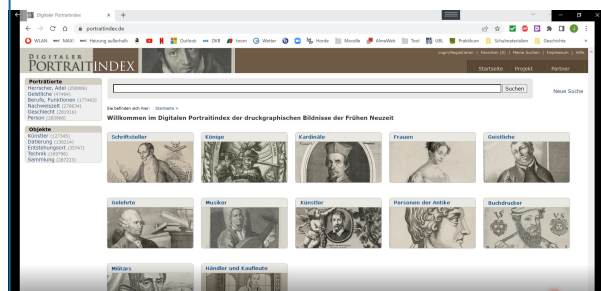
EINSTIEG

Die Arbeit mit dem Digitalen Portraitindex zum Umgang mit Bildquellen im **Lernbereich 3, Klasse 7 der Oberschule**, erfordert Vorwissen zum **Thema Absolutismus**. Bereits vorher im Lernbereich erworbenes Wissen zu den Grundzügen des Absolutismus (Definition, Strukturen) und Ludwig XIV als Leitfigur bilden die Grundlage der Unterrichtseinheit. Dieses **individualisierte Verfahren als thematisches Strukturierungskonzept nach Barricelli** (2007) zieht sich als roter Faden durch unsere ganze Einheit. Dieses Wissen wird im Einstieg reaktiviert und wiederholt. Dies erfolgt spielerisch-motivierend durch den Einsatz einer **Quizanwendung**. Diese bietet der Lehrkraft zudem ein **Analysetool**. Durch die ausgewerteten Antworten, ist es dann möglich eventuelle Defizite und **Lernrückstände sichtbar zu machen** und auch genau zu sehen, welche/r Lernende welche Antwort gegeben hat. So kann man dann für den weiteren Verlauf der Einheit sehen, auf welchen Lerninhalt noch einmal eingegangen werden oder ob eventuell bei einigen SuS speziell differenziert werden müsste. Aus diesem Grund wird auch das Einstiegsquiz nicht didaktisch differenziert.

TN-Namen	Punkte	Q1	Q2	Q3	Q4	Q5	Q6	Q7	Q8
		77%	57%	59%	86%	57%	90%	86%	71%
1 Luca	5770 (75%)	✓	✗	✗	✓	✓	✓	✓	✓
2 Lisa	5700 (75%)	✗	✓	✗	✓	✓	✓	✓	✗
3 Lina	5600 (75%)	✓	✓	✗	✓	✓	✓	✓	✗
4 Pascal	5580 (75%)	✗	✓	✗	✗	✗	✓	✓	✗
5 Katharina	4710 (62%)	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗	✗
6 Julian	4620 (62%)	✓	✓	✗	✗	✗	✗	✗	✗
7 Paul	4390 (62%)	✓	✓	✓	✗	✗	✗	✗	✗

Screenshot des Analysetools am Ende des Einstiegsquizes

Zusammenhang mit der Gedankenwolke ergeben haben (z.B. *Wie wird ein Buch überhaupt ein Digitalisat?*). Aus diesem Video sollen die SuS nun in Partnerarbeit spezifische Informationen filtern, die ihnen helfen, Vor- und Nachteile von Digitalen Sammlungen zu benennen. Zudem verlangt die **Methode der Partnerarbeit** von den SuS ab, miteinander zu kommunizieren und sich gegenseitig bei ihrem Lernzuwachs unterstützen. Bei Aufgabe 4 werden die SuS sich zum ersten Mal den **Digitalen Portraitindex** ansehen und mithilfe eines, von uns konzipierten, **Erklärvideos** dessen Funktionen und Aufbau verstehen. Ziel ist, dass die SuS verschiedene **Funktionen kennen-lernen, um sie in der nächsten Unterricht-phase praktisch anwenden zu können**. Dazu sollen die SuS jeweils 3 unterschiedliche Funktionen des Digitalen Portraitindex notieren und erklären, warum es diese Funktion überhaupt gibt, also welchen Zweck sie erfüllt. So möchten wir sicher stellen, dass die SuS sich möglichst intensiv mit dem Video und der Website auseinandersetzen und die Informationen, die sie zum Bearbeiten der nächsten Aufgaben benötigen, nicht verloren gehen.



Screenshot des Erklärvideos zum Digitalen Portraitindex

KENNELERNEN

Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass die SuS bereits zuvor mit **Digitalen Sammlungen** in Kontakt gekommen sind, sodass die **Gedankenwolke** zu Beginn, eine geeignete Möglichkeit darstellt, mögliches **Vorwissen sichtbar zu machen** und eventuelle Fehlkonzepte bei den Begriffen *Digitalisat* und *Digitale Sammlung* aufzudecken. Die SuS sollen alle **Assoziationen**, die ihnen zu diesen Begriffen einfallen, eintippen. Die sich daraus bildende Gedankenwolke der gesamten Lerngruppe soll dann als Gesprächsgrundlage für die Begriffsklärung dienen. Daran anschließend sollen sich die SuS mit **Vor- und Nachteilen von digitalen Sammlungen** auseinandersetzen. Im **Video der SUuB Bremen** erfahren die Lernenden nähere Hintergrundinformationen über den Prozess des Digitalisierens. Hier finden Sie jetzt auch die Antworten auf mögliche offene Fragen, die sich im

RECHERCHE

In einem nächsten Schritt sollen die SuS anhand ihres Wissens zu den verschiedenen Recherchemöglichkeiten des „Digitalen Portraitindex“, gezielt **nach Quellen suchen** und **Recherche** zu diesen betreiben. Dazu sollen die SuS zunächst die **formalen und inhaltlichen Merkmale einer Quelle analysieren**, indem sie Informationen zu dem bekanntesten Portrait Ludwig XIV. **mithilfe des Digitalen Portraitindexes recherchieren**. Anschließend sollen sie **zeitgenössische Portraits** von Ludwig XIV. finden. Es ist wichtig, zeitgenössische Darstellungen für die **anschließende Quellenkritik** zu verwenden, um einen direkten Einblick in die Fremdwahrnehmung Ludwig XIV. während seiner Lebzeiten zu gewinnen. Ziel ist es, zu erkennen, dass sich die

Didaktisch-methodische Erläuterungen zu den Lernmaterialien

Selbstdarstellung Ludwig XIV. mit fortschreitendem Alter verändert hat. Die Recherche kann **in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit** durchgeführt werden. In diesem Schritt sollen die SuS die **Suchfunktionen des Digitalen Portraitindex gezielt anwenden**, um ihre Suche u.a. hinsichtlich der Datierung einzugrenzen. Die gefundenen Portraits werden in einem **Padlet** gepostet, sodass am Ende der Erarbeitungsphase alle Portraits gemeinsam eingesehen und analysiert werden können. Um die Auswertung zu erleichtern, sollen die SuS bereits selbst **formale Quellenkritik** betreiben und **Informationen zu Datierung, Künstler:in und Entstehungsort notieren**.

Porträtierte

Herrscher, Adel (250798)
 Geistliche (47461)
 Berufe, Funktionen (177396)
 Nachweiszeit (278626)
 Geschlecht (281908)
 Person (283959)

Objekte

Künstler (127336)
 Datierung (136205)
 Entstehungsort (35746)
 Technik (169787)
 Sammlung (287206)

Screenshot: Suchfilter Digitaler Portraitindex

sozial-emotionalen Kompetenzen der SuS auszubauen sowie den gegenseitig unterstützenden Aspekt. In einem nächsten Schritt, treffen die SuS sich dann in Zweiergruppen. Nun mischen sich die jeweiligen **Gruppen, sodass jede Quelle mind. ein Mal vertreten sein muss**. Die SuS sind nun in der Position des/r Expert:in für ihre/seine jeweilige Quelle. Sie müssen also in der Lage sein, ihre Informationen so adäquat mit dem/r Partner:in zu teilen, dass am Ende die gesamte Tabelle ausgefüllt ist und alle Lernenden einen allgemeinen Eindruck von beiden Quellen und der jeweiligen Selbst- und Machtdarstellung Ludwigs XIV. haben. Dies ist die Grundlage für die letzte nun folgende **Schreibaufgabe**. Die SuS müssen sowohl ihr Wissen zum Absolutismus, zum Machtanspruch Ludwig XIV. als auch zu den gerade besprochenen bildlichen Elementen **reaktivieren und verbinden**. Sowohl beim Recherchieren als auch beim Historischen Forschen werden das **Medienverständnis** nach Bernsen & Spahn (2015) sowie die **Medienkompetenz** nach Kerber (2015) gefördert.

TRANSFER

Beim **Transfer** möchten wir erreichen, dass die SuS ihre **Reflexionskompetenz** fördern, indem sie sich intensiv mit ihrem Lernzuwachs und ihren Erfahrungen mit der digitalen Sammlungen auseinandersetzen. Dazu sollen sie in einem ersten Schritt noch einmal ihr **Vorwissen zu Vor- und Nachteilen von digitalen Sammlungen aktivieren** und dieses auf den digitalen Portraitindex übertragen. Unser Material baut also stringent aufeinander auf und die SuS sollen bewusst die Sinnhaftigkeit des Gelernten erkennen. Für die zweite Aufgabe nutzen wir die Methode des **Blitzlichtes**. Jede:r Lernende soll das Wichtigste nennen, was er/sie sich aus der Stunde mitnimmt. Diese Methode übertragen wir nun auf die Arbeit mit dem digitalen Portraitindex, nur dass die SuS schriftlich das Phänomen festhalten sollen, welches ihnen persönlich am hilfreichsten erschien. Hier dürfen wir nun, im Sinne der **Mehrperspektivität**, sehr unterschiedliche Antworten erwarten. Die letzte Aufgabe (AFB III) knüpft in gewisser Weise an die Lebenswelt der SuS an. Hier dürfen und sollen sie nun **kreativ** werden und im Sinne des **fächerübergreifenden Unterrichts** einen **Werbeslogan für einen Insta-gram-Post** erstellen. Dabei werden nun also verschiedene Kompetenzen gefordert und geprüft, inwieweit die SuS sich wirklich mit dem Medium des Portraitindex vertraut gemacht haben.

HISTORISCH FORSCHEN

Die Phase des **Historischen Forschens** erfolgt in einer abgewandelten Form der **Think-Pair-Share-Methode**. Die SuS sollen zunächst ganz für sich die ihnen zugeordnete Quelle aus dem Digitalen Portraitindex betrachten und sie auf sich wirken lassen. So setzen sie sich bewusst und unbewusst mit der **Darstellung Ludwigs XIV. zu verschiedenen Zeitpunkten** auseinander und hinterfragen, wie bzw. mit welchen Mitteln diese Wirkung im Bild erzeugt wird. Sie werden also auf Mimik, Gestik, Hintergrundelemente und Farben des Portraits achten und sind dazu angehalten, zu überlegen, welche Wirkung bei dem/der Betrachter:in erzeugt werden soll. Mit diesem Eindruck treffen die SuS sich dann in sog. **Expert:innengruppen**, also mit SuS, die sich Gedanken zur selben Quelle gemacht haben und sichern ihre Eindrücke, indem sie in Gruppenarbeit gemeinsam die Tabelle ausfüllen. Die Sozialform der Gruppenarbeit hat hier zudem den Effekt, die

Didaktisch-methodische Erläuterungen zu den Lernmaterialien

DIFFERENZIIERTES MATERIAL

Um in einem **heterogenen Klassenzimmer** guten Unterricht leisten zu können, bedarf es **Differenzierung**. So soll es stets der Anspruch sein, die SuS dort abzuholen, wo sie stehen und ihnen eine **Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen** ohne sie zu über- oder unterfordern. Das folgende differenzierte Material bezieht sich auf die **Heterogenitätsdimension Gesundheit**. Die Anzahl der SuS mit einem **sonderpädagogischen Förderbedarf Lernen** an der Regelschule steigt im Zuge des *Gemeinsamen Lernens*. Das Material ist **für den Teilbereich Kognition/Konzentration differenziert**, da unser Erfahrungswert zeigt, dass es zunehmend Kinder mit Konzentrations-schwierigkeiten in der Regelklasse gibt, denen es schwer fällt, sich eine Aufgabenstellung selbstständig zu erschließen und sich ausdauernd mit einem Lerngegenstand zu beschäftigen. Es ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass unsere Art der Differenzierung nur eine von vielen Möglichkeiten darstellt und immer geschaut werden muss, inwiefern das Material wirklich zu einer spezifischen Lerngruppe passt. Wir haben uns dafür entschieden, die Aufgabenstellungen zu vereinfachen und mit **sich immer wiederholenden Piktogrammen** zu versehen. Auf diese Weise können die SuS sofort sehen, was sie für die Bearbeitung der Aufgabe benötigen und ob sie in Einzel- oder Partnerarbeit zu erledigen ist. Auch haben wir bei einzelnen Unterrichtsphasen Aufgaben weggelassen oder durch neue ersetzt. Bei dem Video der SuUB Bremen geben wir den SuS einen bestimmten Zeitausschnitt vor, um ihnen die Suche nach den Argumenten zu erleichtern. SuS, die sich leicht ablenken lassen, hilft es oft, wenn sie ein **sauberes, gut strukturiertes Arbeitsblatt** vor sich haben, sodass wir für das differenzierte Material auch das Layout angepasst haben. Die Arbeitsblätter sind nach dem immer gleichen Schema aufgebaut, was den SuS ebenfalls **Struktur und Sicherheit** ermöglicht. Uns ist wichtig, dass sie SuS mit dem differenzierten Material, dieselben Ziele erreichen, wie die anderen SuS. Wir sind der Überzeugung, dass sie das erreichen, wenn wir ihnen dafür die nötigen Rahmenbedingungen schaffen.

LEISTUNGSKONTROLLE

Als **Leistungsüberprüfung** im Zusammenhang mit der Unterrichtseinheit sind verschiedene Möglichkeiten vorstellbar (Projektposter, Vortrag, etc.). Wir haben uns für eine **schriftliche Leistungskontrolle** entschieden. Die von uns konzipierte Leistungskontrolle ist für **20 bis 30 Minuten** angesetzt und umfasst **4 Aufgaben**. Die ersten drei Aufgaben beziehen sich auf den historischen Kontext des Absolutismus, im Besonderen auf die Selbstdarstellung Ludwig XIV.'s. Diese bauen aufeinander auf und werden dementsprechend **allen Anforderungsbereichen** gerecht. Die letzte Aufgabe prüft den Kenntnisstand der SuS in Bezug auf Digitale Sammlungen. Uns erschien es sinnvoll, die Leistungskontrolle nicht nur aufgrund einer Unterrichtsstunde zu konzipieren, sondern **auf einer ganzen Einheit basierend**, weshalb wir davon ausgehen, dass die SuS in der Praxis über mehr Hintergrundwissen verfügen müssen als unsere Arbeitsblätter ihnen vermitteln können. Die SuS benötigen für die Bearbeitung ein eigenes Blatt, da auf dem Prüfungsblatt selbst keine Linien vorhanden sind. Die Leistungskontrolle liegt **nicht differenziert** vor, da uns die Lernvoraussetzungen einer potentiellen Klasse nicht bekannt sind.

Handreichung: Das Herrscherbild des Sonnenkönigs. Mit einer digitalen Sammlung arbeiten

Leistungsüberprüfung


1. „L'Etat, c'est moi.“ (Dr. „Der Staat, das bin ich.“) **Beschreibe** kurz: Von wem stammt diese Aussage? Was meint der Autor mit dieser Aussage? / 3

2. **Ordne** den Herrschaftsinignien, die für die Selbstdarstellung Ludwig XIV. bedeutsam waren. Ihre jeweilige Bedeutung zu. **Verbinde!** / 5


Richterstab/Justizhand •	☐ Symbol für oberster Kriegsherr
Lilie •	☐ Zeichen der französischen Könige
Thron •	☐ Legitimation des französischen Königtums
Schwert Karl des Großen •	☐ Symbol der höchsten richterlichen Gewalt
Lilienzepter •	☐ Ausweisung als rechtmäßiger König

3. **Schaue** das Bild von August dem Starken an. / 9

- **Beschreibe** das Bild zunächst und **vergleiche** es mit der dir bekannten Abbildungen von Ludwig XIV. (6 Punkte)
- **Beurteile**, inwiefern Ludwig XIV die Selbstdarstellung anderer absolutistischer Herrscher in Europa beeinflusst hat. (3 Punkte)



Q1: Bildnis von August dem Starken, Kurfürst von Sachsen und König von Polen
Kenniert nach Public Domain Mark 1.0.



Q2: Bildnis von Ludwig XIV.
Autor: Giovanni Battista Tiepolo. Kenniert nach Public Domain Mark 1.0. <https://www.deutsches-hilfswort.de/Ludwig14>

Screenshot Leistungskontrolle zur Einheit „Das Herrscherbild des Sonnenkönigs“ siehe Seite 44

Hinweise für die Bearbeitung

Quizizz

Quizizz ist eine Anwendung, mit der gameifizierte Frage-Antwort-Sequenzen erstellt werden können. Wir nutzen das Programm im Einstieg unserer Unterrichtseinheit, um bereits vorhandenes Wissen zu reaktivieren und zu wiederholen. Zudem bietet es uns die Möglichkeit, anhand eines Analysetools, Lernrückstände kenntlich zu machen. Zur Nutzung des von uns erstellten Quiz benötigt die Lehrkraft ein kostenloses Nutzerkonto auf der Website, die SuS benötigen kein Nutzerkonto. Der Klassenraum benötigt zudem eine elektronische Tafel, um den Fortschritt während des Quiz darzustellen. Die SuS müssen über mobile Endgeräte verfügen um am Quiz teilzunehmen. Um das Spiel zu Starten geben Sie einfach den Link t1p.de/quizlehrer ein und drücken Sie auf „Freunde herausfordern“. Der Beitritt der SuS erfolgt über das Scannen eines QR-Codes oder über einen Einladungslink (<https://quizizz.com/join>) und einen Beitrittscode, den die SuS an der Tafel angezeigt bekommen. Nach Eingabe ihres Namens können die SuS die Beantwortung der Fragen beginnen. Für jede Frage ist das Zeitlimit auf eine Minute eingestellt. Am Ende des Quiz gibt es eine Abschlusstabelle und die Möglichkeit der genaueren Analyse des Antwortverhaltens der SuS.

1. Mehrfachauswahl ⌚ 1 minute

Q. Was versteht man unter Absolutismus?

answer choices

- Ein mittelalterliches Gerichtsverfahren
- Eine politische Herrschaftsform, bei der eine Person die souveräne Staatsgewalt ausführt
- Ein politisches Prinzip, bei dem das Volk durch freie Wahlen an der Machtausübung im Staat teilhat
- Eine politische Herrschaftsform, in der eine kleine Gruppe reicher Leute regiert

5. Mehrfachauswahl ⌚ 1 minute

Q. Welcher Ausspruch wird Ludwig XIV zugeschrieben und gilt als Leitsatz des Absolutismus?


answer choices

- "L'état c'est moi!"
- "Nieder mit der Demokratie"
- "Unter der Sonne gibt es nur mich."
- "Der Staat bin Ich!"

Antwort Erklärung

"Der Staat bin Ich!" ist die deutsche Übersetzung des französischen Ausspruchs "L'état c'est moi!".

2. Fülle die Lücke aus ⌚ 1 minute



Q. Wie heißt der abgebildete absolutistische Herrscher (Bildquelle: <https://t1p.de/gjghn>)

answer

- Ludwig XIV
- ludwig xiv
- Ludwig der Vierzehnte
- Ludwig der 14te


6. Mehrfachauswahl ⌚ 1 minute

Q. Was zählt nicht zu den Säulen des Absolutismus?

answer choices

- Stehendes Heer
- Staatsaufbau (Verwaltung und Gesetzgebung)
- Staatlich gelenkte Wirtschaftspolitik (Merkantilismus)
- Demokratische Wahlen
- höfische Kultur und politische Entmachtung des Adels

3. Fülle die Lücke aus ⌚ 1 minute



Q. Wann lebte er? (Bildquelle: <https://t1p.de/gjghn>)

answer

- 1638-1715
- Alternativen
- 1638 bis 1715


7. Mehrfachauswahl ⌚ 1 minute

Q. Die absolutistische Gesellschaft in Frankreich war in Stände gegliedert. Welche Bevölkerungsgruppe bildete den dritten und größten Stand?

answer choices

- Adel
- Bauern und Bürger
- Kleriker

4. Mehrfachauswahl ⌚ 1 minute



Q. Ludwig XIV galt als der ... (Bildquelle: <https://t1p.de/gjghn>)

answer choices

- Sonnenkönig
- Mondkönig
- Sternenkönig
- Himmelskaiser

8. Mehrfachauswahl ⌚ 1 minute

Q. Wahr oder Falsch? Das französische Modell des Absolutismus fandt Nachahmer in ganz Europa?

answer choices

- Wahr
- Falsch

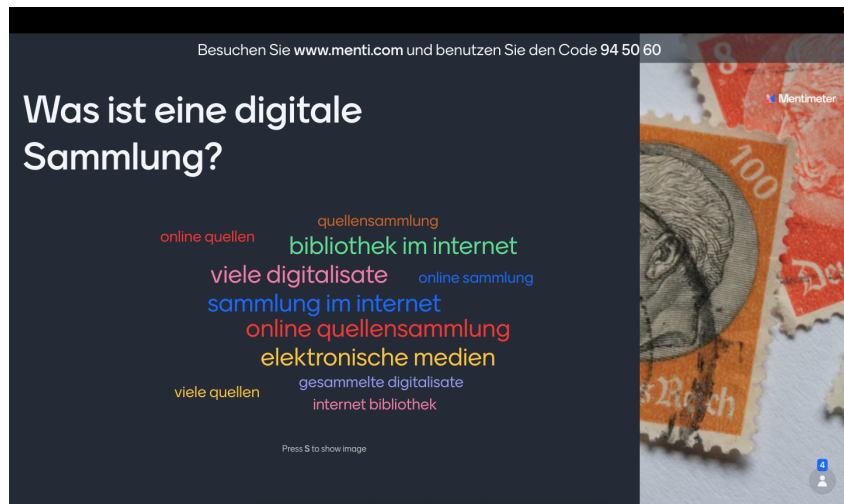
Screenshots: Quizfragen in Quizanwendung Quizizz
Autor:innen: Tina Horky, Henriette Mogck, Tim Pfumfel, CC BY-SA 4.0

Mentimeter

Mentimeter ist ein Programm bzw. eine App für Echtzeit-Feedback während einer Präsentation. Wir nutzen das Programm, um herauszufinden, welches Vorwissen, die SuS zu den Begriffen *Digitalisat* und *Digitale Sammlung* haben. Um dieses Programm nutzen zu können, muss der Klassenraum über eine Elektronische Tafel verfügen und alle SuS müssen sich mit ihren mobilen Endgeräten einloggen. Das tun sie, indem sie entweder den QR-Code an der Tafel scannen oder auf www.menti.com gehen und den an der Tafel angezeigten Ziffern-Code eingeben. Die SuS müssen sich dann mit ihrem Namen dort anmelden und können beginnen, die jeweiligen Aufgaben zu beantworten. Das Programm ist in diesem Falle so eingestellt, dass die SuS jeweils 5 Begriffe auf ihrem Handy eingeben können und sich aus den Antworten der SuS eine Wortwolke ergibt. Diese Wortwolke kann dann als Gesprächsgrundlage für die Klärung der Begriffe dienen, denn die Begriffe, die am häufigsten eingegeben wurden, werden größer dargestellt. Auf diese Weise erhält die Lehrkraft eine Übersicht über die Assoziationen der SuS. Die Lehrkraft hat auf ihrem Computer den Präsentator-Modus und kann entscheiden, wann sie die Folien weiterklickt und die Befragung schließt.



Screenshot: Mentimeter, mögliche SuS-Antwort
 Autor:innen: Tina Horky, Henriette Mogck, Tim Pfumfel, CC BY-SA 4.0

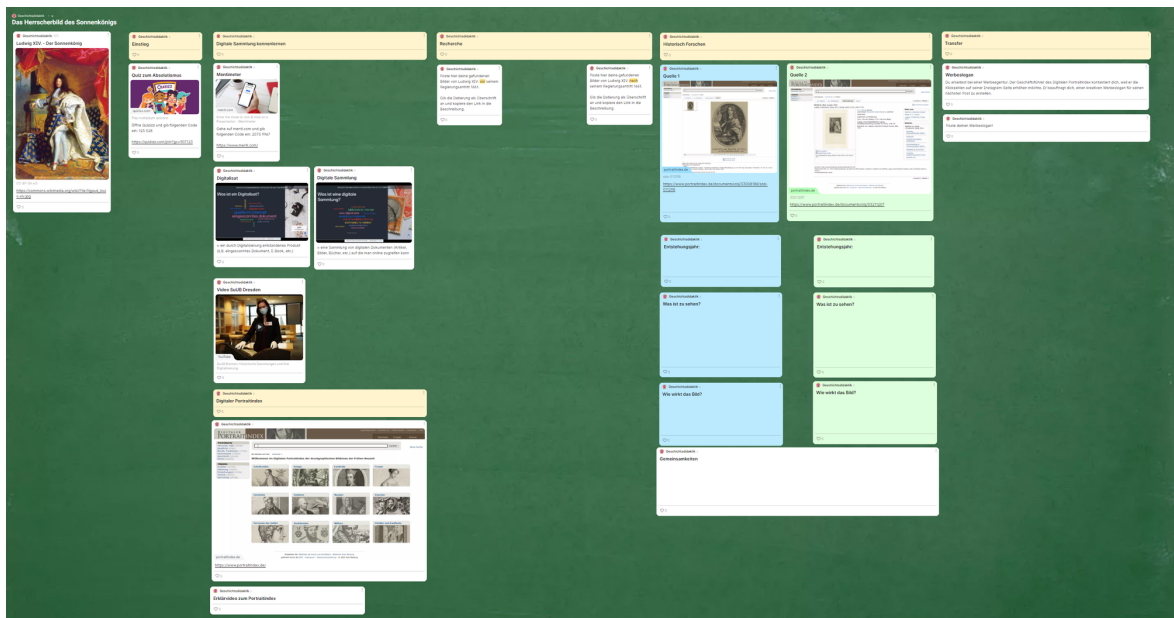


Screenshot: Mentimeter, mögliche SuS-Antwort
 Autor:innen: Tina Horky, Henriette Mogck, Tim Pfumfel, CC BY-SA 4.0

Padlet

Padlet ist eine Browseranwendung, mit der digitale Pinnwände erstellt werden können. Auf die jeweilige Pinnwand können alle SuS gleichzeitig zugreifen und Bilder, Texte, Kommentare, Videos, Links, Sprach- und Bildschirmaufnahmen sowie Zeichnungen hochladen. Diese werden in Echtzeit auf allen Endgeräten, die auf das Padlet zugreifen, angezeigt, sodass kollaboratives Arbeiten möglich ist. Um ein Padlet zu erstellen, muss ein kostenloses Konto eingerichtet werden. Für dieses Material wurde ein entsprechendes Padlet bereits erstellt, sodass kein neues Konto benötigt wird. Um auf das Padlet zugreifen zu können, müssen die SuS auf den entsprechenden Link klicken oder den QR-Code scannen. Sobald sich das Padlet öffnet, können sie verschiedene Dinge auf der Pinnwand ablegen.

Um dieses Programm im Unterricht nutzen zu können, muss eine Elektronische Tafel oder ein Beamer im Klassenraum verfügbar sein und alle SuS benötigen einen Zugriff zu Endgeräten. Es bietet sich an, zu jeder thematischen Unterrichtseinheit ein Padlet zu erstellen und so den SuS einen digitalen Hefter anzubieten, auf den sie jederzeit zugreifen und zur Vorbereitung auf Leistungskontrollen oder Abschlussarbeiten verwenden können.

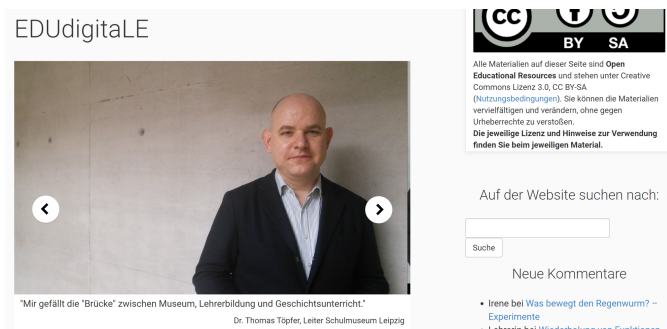


Screenshot: Padlet - Das Herrscherbild des Sonnenkönigs

Autor:innen: Tina Horky, Henriette Mogck, Tim Pfumfel, CC BY-SA 4.0

Weitere Informationen

Das Lernmaterial ist das Ergebnis eines **geschichtsdidaktischen Seminars an der Universität Leipzig** im Jahr 2021/22. Im Zuge der Lehramtsbildung im Fachbereich Geschichtsdidaktik der Universität Leipzig erstellen **Studierende des 7. Fachsemesters** Lernmaterialien, die anwendungsorientiert für einen Einsatz in der Schulpraxis konzipiert werden. Sämtliche Lernmaterialien stehen auf der Plattform **HISTOdigitalE** unter zum **kostenfreien Download** sowie unter **freier Lizenz** zur Anpassung an individuelle Klassen-situationen zur Verfügung. Mit HISTOdigitalE zielt die Geschichtsdidaktik auf eine **medienkompetenz-orientierte Lehrer:innenbildung** sowie auf Anwendungsorientierung im Sinne eines verstärkten **Theorie-Praxis-Transfers zwischen Universität und Schulpraxis**.



Screenshot Portal HISTOdigitalE

Foto Dr. Töpfer von Anja Neubert (CC BY SA)

<https://t1p.de/HistoDigitale>

AUTOR:INNEN

Tina Horky
Henriette Mogck
Tim Pfumfel
(alle Studierende der Geschichtsdidaktik)

REDAKTION

Friederike Seever
(Universität Leipzig, Historisches Seminar, Fachbereich Geschichtsdidaktik)



Die Lernmaterialien können auf <https://www.tutory.de> abgerufen sowie dort angepasst und bearbeitet werden.

LIZENZHINWEISE

Dieses Werk steht unter der Lizenz CC BY SA 4.0. Den Lizenzvertrag finden sie unter <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>. Sie dürfen die Materialien in ursprünglicher und bearbeiteter Form nutzen, weitergeben und veröffentlichen. Das Recht auf Weitergabe und Veröffentlichung gilt nicht für Inhalte mit einer zusätzlichen Copyright-Angabe. Voraussetzung für die Nutzung ist die Nennung des Werkstitels, der Autor:innen sowie ein Hinweis auf etwaige Bearbeitungen und die Weitergabe unter derselben Lizenz.

Das Herrscherbild des Sonnenkönigs: Der Absolutismus in Frankreich unter Ludwig XIV.; Autor:innen (2022): Tina Horky, Henriette Mogck, Tim Pfumfel; Lizenz: CC BY SA 4.0